Kamerafilm

Englisch: Camera Log

PRODUKTION

Technisches Logbuch des 1st AC — dokumentiert Brennweite, Schärfe-Referenzen, Filtereinsatz, Verschleißspuren auf jedem Take. Lebensversicherung bei Postproduktions-Problemen.

Der 1st AC sitzt nicht einfach neben der Kamera und wartet. Er führt während jeder Aufnahme ein detailliertes technisches Logbuch — das ist die Kamerafilm oder Camera Report. Jeder Take kriegt eine Zeile: Brennweite, Blende, Schärfentiefe-Referenz, welche Filter rein, ob die Linse gerade geputzt wurde, ob der Fokus während der Action gerattert hat. Alles. Klingt trocken? Ist die Lebensversicherung des gesamten Drehs. Warum ist das so kritisch? Im Schnitt oder in der Farbkorrektur tauchen plötzlich Fragen auf: War das der Take mit der 50er oder der 35er? Hat der 1st AC die MC-Filter verwendet oder nur die Standard-Neutraldichte? Gab es einen Schärfefehler, den wir live nicht gesehen haben? Ein ordentlicher Kamerafilm beantwortet das sofort — ohne dass der DoP vom Set zurückfahren muss oder die Post-Abteilung im Dunkeln tappt. Ich habe zu viele Produktionen gesehen, bei denen dieser Report sauber gepflegt wurde und später Stunden an Korrektur-Zeit eingespart hat. Und ich habe genauso viele gesehen, bei denen Notizen fehlten und die VFX-Supervisor mit wilden Vermutungen arbeiten mussten. Der Kamerafilm dokumentiert auch den physikalischen Zustand der Optik — Kratzer, Staub, Verschleiß — und den Filmstand selbst, falls noch Celluloid läuft. Bei digitalen Kameras wird hier zudem die Sensor-Temperatur oder ungewöhnliche Artefakte notiert. Moderne Reports sind oft digital: ein PDF oder eine Tabellenkalkulationsdatei, die direkt vom Set in die Post gemailt wird. Manche Sets nutzen spezielle Apps dafür; andere schwören immer noch auf Stift und Papier. Ein häufiger Fehler: Der 1st AC denkt, dieser Report interessiert nur ihn. Nein. Der Schnittmeister, der Colorist, der VFX-Supervisor — sie alle brauchen ihn. Ein sauberer Kamerafilm bedeutet Konsistenz über alle Takes hinweg und gibt jedem Beteiligte Sicherheit. Im schlimmsten Fall — wenn es später Meinungsverschiedenheiten über einen Take gibt — ist der Report oft das einzige objektive Dokument, das zeigt, was tatsächlich gedreht wurde.